

# Der Brockenwirt



**Ungewöhnlicher Anblick: Wegen Sanierungsarbeiten ist die Brockenwetterwarte komplett eingerüstet.**

Foto: Matthias Bein

# Der Brockenwirt

Das »Höchste« im Norden



HOTEL BROCKENSCHIEDECK • Tel.: 03 94 55 / 268 • [www.hotel-brockenscheideck.de](http://www.hotel-brockenscheideck.de)



Die Geschenkidee!  
»GUTSCHEINE«  
für Übernachtungen  
im Brockenhotel



**BROCKENWIRT & SOHN**  
GMBH & CO KG



Brockenhotel • 38879 Schierke  
Telefon: 03 94 55 / 120  
E-Mail: [info@brockenhotel.de](mailto:info@brockenhotel.de)  
Internet: [www.brockenhotel.de](http://www.brockenhotel.de)

## Liebe Brockenfreunde,

die neue Ausgabe der Brockenwirtzeitung liegt vor Euch. Im gerade zu Ende gegangenen Sommer ist wieder viel rings um den höchsten Berg im Norden passiert. So blicken wir zurück auf den Beginn einer Ära und ein Ende. Die Harzer Schmalspurbahnen GmbH hat ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert, während ein „Mann der ersten Stunde“ seinen Abschied nahm und in den wohlverdienten Ruhestand trat: HSB-Chef Matthias Wagener. Ihm wünschen wir für seinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und seiner Nachfolgerin Katrin Müller weiterhin ein gutes Händchen bei allen Entscheidungen. Wir bleiben auf alle Fälle ein fester Partner unserer Brockenbahn.

Am heutigen Erscheinungstag unserer kleinen Hauszeitung wird anlässlich des Brockenstammtischs ein Buch vorgestellt, das seinesgleichen sucht. Und das hat nicht nur mit der enormen Zahl von 592 Seiten zu tun. Die Autorin Ines Godzgar hat sich einem eher unbekanntem Nebenaspekt der DDR-Geschichte gewidmet: dem Leben in der Sperrzone entlang der innerdeutschen Grenze. In ihrem Buch „Grenzschicksale – Als das Grüne Band noch grau war“ hat sie Erinnerungen an diese Zeit zusammengetragen - authentisch, bewegend, detailreich und spannend. Zu Wort kommen unter anderem auch Zeitzeugen aus dem Harz, wie beispielsweise Pfarrerin Ursula Meckel aus Thale, der Heimatforscher Andreas Weihe aus Abbenrode,



Lothar Engler aus Lochtum, der Maler Karl Oppermann aus Wernigerode und „Brockenbenno“ Benno Schmidt. Bereichert wird das Buch, das wir in unserer nächsten Ausgabe noch näher vorstellen werden, durch beeindruckende Fotos von Maïke Glöckner und Janos Stekovics, in dessen Hallenser Verlag es erschienen ist. Gern haben wir dem Wunsch entsprochen, es auf dem Brocken der Öffentlichkeit zu präsentieren. An dieser Stelle danke ich auch meinem Team, das trotz der aktuell schwierigen Situation alles möglich macht, die Brockenbesucher bestmöglich zu versorgen. Besonders freut mich, dass sich mein Sohn Lucas entschieden hat, die Familientradition hier oben auf unserem „Hausberg“ fortzusetzen. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen unserer Brockenwirtzeitung, einen angenehmen Aufenthalt auf dem Berg und viele schöne Wandererlebnisse in unserem Harz.

Eure Familie Steinhoff

## Inhalt

- 4-5: Mit dem Trabi durch Afrika
- 6: SDer Harzklub feier
- 7: „Brockenkinder“ mit der Kamera unterwegs
- 8-9: Abschied von HSB-Chef Matthias Wagener
- 10-11: 30 Jahre Betriebsgründung HSB
- 12-13: Was tun wenn's am Brocken brennt?
- 15: Ehrennadel für Dr. Gunter Karste
- 16-17: Brockengarten hat eine neue Leiterin
- 18: Bohlenstiege im Nationalpark erneuert
- 19: Brockenwirt rockt in Hüttenrode
- 22: „Faust“ als Rockt-Theater auf dem Brocken

### Impressum

#### Herausgeber:

Harzdruckerei GmbH  
im Auftrag des Brockenwirts –  
Familie Steinhoff, [www.brockenwirt.de](http://www.brockenwirt.de)

#### Layout & Druck:

Harzdruckerei GmbH, Wernigerode  
[www.harzdruckerei.de](http://www.harzdruckerei.de), Tel. 03943 5424-0

#### Anzeigenberatung:

Ralf Harms, Tel. 03943 5424-27  
E-Mail: [r.harms@harzdruckerei.de](mailto:r.harms@harzdruckerei.de)

#### Escheinungsweise:

vierteljährlich  
**Foto Titelseite:** Matthias Bein

Nachdruck und Verwendung in anderen Medien,  
auch auszugsweise, nicht gestattet.



East African Safari Classic Rally 2023

# Mit dem Trabi zur härtesten Rallye der Welt

**Brocken/Burg/Nairobi.** „Es wird abenteuerlich und ziemlich ruppig“, sagt Michael Kahlfuss und muss schmunzeln. Denn vermutlich ist die Beschreibung jenes Abenteurers, auf das er sich demnächst einlässt, doch etwas untertrieben. Der gebürtige Magdeburger wird mit seinem Beifahrer Ronald Bauer und einem erfahrenen Team aus vier Mechanikern, zwei vom Management und drei Medienmitarbeitern an einer der schwersten Rallyes der Welt teilnehmen: der East African Safari Classic Rally 2023. Und das mit einem Trabant P60.

Vor wenigen Tagen ist der Trabi, von den meisten liebevoll nur „Kugelporsche“ genannt, vom Hamburger Hafen nach Kenia verschifft worden. „Im Container befindet sich auch eine komplette Werkstatt, fast alles haben wir ein-, zweimal dabei: zwei Sätze Räder, zwei Sätze Reifen, Ersatzgetriebe, Motor, Achsen“, zählt Michael Kahlfuss die Ausrüstung auf. Ein Ersatzschweißgerät inklusive. Und er weiß, dass er einiges davon gebrauchen wird. „Die Rallye ist fast noch härter als Paris-Dakar“, weiß der erfahrene Pilot. Insgesamt geht es über 4000 Kilometer durch Ke-

nia mit nur einem Ruhetag. „Und zum 70-jährigen Bestehen werden sie sich wohl auch noch einiges einfallen lassen, um uns zu ärgern“, blickt Kahlfuss augenzwinkernd voraus. Gespannt ist er vor allem auf die Gesichter seiner Konkurrenz aus Kenia, Frankreich, Belgien, Japan, Tschechien, England und vielen anderen Teilen der Welt. Denn schon einmal hat er mit einem Trabi in Afrika für Furore gesorgt hat.

Das war 1994 als er beim WM-Lauf in Kenia mit seinem „Fritzi“ antrat und von allen nur belacht wurde. Allen voran von den Medienvertretern aus aller Welt, die mit der Rennpappe aus Zwickau rein gar nichts anfangen konnten. „BBC-Reporter haben sogar gewettet, dass wir es nicht ins Ziel schaffen“, denkt Kahlfuss immer noch gern an diese aufregende Zeit zurück. Am Ende rollte er unter dem frenetischen Jubel der Fans über die Ziellinie.

Schon vor der Wende hatte der Kfz-Meister aus Möser zahlreiche Rennen auf Lada und Trabant bestritten. Eine internationale Karriere blieb ihm allerdings aus politischen Gründen verwehrt. Das änderte sich mit der Wende. In seiner Vita stehen Starts bei den

großen Rallyes dieser Welt: der Rallye Monte Carlo, San Remo, Isle of Man, 1000-Seen-Rallye in Finnland, die Rallyes Acropolis, Australien, Schweden, China, Dubai und viele mehr. Insgesamt 28 Weltmeisterschafts-Läufe, davon sieben auf Trabant, der Rest auf Toyota und Mitsubishi. Seit 1993 immer an seiner Seite: Roland Bauer aus Neumark bei Zwickau. Und sogar ein Harzer findet sich in seinem Motorsport-Team und wird ihn Anfang Dezember nach Afrika begleiten: Brockenwirt Daniel Steinhoff. „Er ist wieder als Mechaniker dabei“, berichtet Michael Kahlfuss voller Freude.

Kennengelernt hatten sie sich bereits Mitte der 1990er Jahre, als sich die Hasseröder Brauerei als Großsponsor im Motorsport engagiert hatte. Mit dabei waren damals auch Schierker Feuerstein und Brockenwirt Hans Steinhoff. Bei diversen Großveranstaltungen trafen sie sich immer wieder. „So haben wir uns kennengelernt. Und da Daniel immer schon Spaß am Schrauben hatte, war er dann als Mechaniker mit dabei. Er ist aus unserem Team nicht mehr wegzudenken“, sagt Kahlfuss. 2005 hatten sie gemeinsam die Rallye in Mexico auf Mitsubishi gewonnen. „Der Pokal steht natürlich auf dem Brocken.“

Dass sein Motorsport-Team aber nicht im Mercedes, Porsche oder Ford in Afrika antritt, sondern mit einem Trabant 600 – Baujahr 1963 – war eigentlich gar nicht geplant. „Ich war bei einem Tra-

bant-Treffen eingeladen. Und da hat die Idee irgendwie eine Dynamik bekommen.“ Das Problem: „Wir mussten ein nagelneues Auto bauen.“ Immerhin hatte er bereits eine Rohkarosse in seiner Werkstatt stehen.

Zwar hat der P60, der am 8. Dezember in Mombasa mit der Nummer 63 an den Start gehen wird, eine Rallye-Ausstattung wie die aus Sicherheitsgründen vorgeschriebene Überrollzelle und mehrere Gurte. Aber das internationale Reglement sieht ansonsten fast nur Originalteile vor: Zwei-Zylinder-Zweitaktmotor mit Vier-Gang-Getriebe, Trabbi-Achsaufgaben, und, und, und. „Nur die Trommelbremse ist vom Wartburg. Und einen zweiten Tank mit 30 Litern haben wir eingebaut“, verrät Kahlfuss, für den sich demnächst auch ein Kreis in Sachen Sponsoring schließt. „Ich bin 15 Jahre für Hasseröder gefahren. Und nun stehen Hasseröder und Schierker wieder auf meinem Trabi.“



**Der Trabi 600, mit dem das Motorsportteam von Michael Kahlfuss im Dezember an der East African Safari Rally teilnehmen wird – einem der schwersten Autorennen der Welt. Die extra dafür aufgebaute „Rennpappe“ ist bereits auf dem Weg nach Kenia – verstaubt mit einer kompletten Werkstatt in einem Schiffscontainer. Zum Mechanikerteam gehört auch wieder Brockenwirt Daniel Steinhoff. Fotos: Michael Kahlfuss**

# 20 Jahre Harzer Hexen-Stieg - eine Erfolgsgeschichte

**Brocken.** Der Brocken steht wie kein zweiter Ort im Harz für die Zeit der deutschen Teilung. Deshalb ist es gerade dem Harzklub wichtig, die Erinnerung an diese Jahre, aber auch an die friedliche „Rückeroberung“ des Berges für die Menschen im Zuge der Wende lebendig zu halten. Deshalb lädt der Verein alljährlich zum Tag der Deutschen Einheit zu einer Festveranstaltung auf den Brocken. Viele Zweigvereine nutzen diesen Tag, um zu diesem Termin den Gipfel anzuwandern. In diesem Jahr ist die Festveranstaltung einer besonderen Erfolgsgeschichte gewidmet: dem Harzer Hexen-Stieg, der vor 20 Jahren ins Leben gerufen worden war.

Auf dem Harzer-Hexen-Stieg vereinen sich Themen aus Natur, Geologie, Geschichte und Kultur zu einem spannenden Querschnitt durch das nördlichste deutsche Mittelgebirge. Grüne Misch- und Nadelwälder, felsige Schluchten und steil aufragenden Klippen, Jahrtausende alte Hochmoore und mittelalterliche Fachwerkstädtchen liegen am Weg. Zeugnisse der mehr als tausendjährigen Bergbaugeschichte finden sich auf Schritt und Tritt. Zum Beispiel die schmalen Gräben des UNESCO-Welterbes „Oberharzer Wasserwirtschaft“ – ein vom 16. bis ins 18. Jahrhundert für den Bergbau angelegtes Wassersammelsystem.

Den Harzer Hexen-Stieg zieren eine Reihe von künstlerischen Installationen, die so genannten Erlebnisinseln, und weisen auf interessante, aber oft verborgene Details am Wegesrand hin. Der Harzer-Hexen-Stieg ist ein Gemeinschaftsprojekt von Harzklub, Nationalpark Harz und Harzer Tourismusverband. Er ist ausgezeichnete Qualitätsweg Wanderbares Deutschland und gehört zu den Top Trails of Germany. Der Harzer-Hexen-Stieg ist mit all seinen Varianten knapp 150 Kilometer lang. Auf der direkten Strecke von Osterode über den Brocken nach Thale sind es 94 Kilometer. Nimmt man die Brockenumgehung über St. Andreasberg und Braunlage misst die Strecke 107 Kilometer.

Als Festrednerin begrüßt der Harzklub an diesem Tag die Geschäftsführerin des Harzer Tourismusverbandes (HTV), Carola Schmidt. Sie wird über den Harzer-Hexen-Stieg, aber auch über die Entwicklung des Harzer Tourismusverbandes und ihre persönlichen Eindrücke aus der Zeit der Wende berichten.

Der offizielle Teil beginnt um 11 Uhr mit einer Gedenkfeier am Wolkenhäuschen. Dort wird Harzklub-Präsident Oliver Junk zu den Harzfreunden sprechen. Danach geht's gemeinsam zum Festakt beim Brockenwirt in den Goethesaal.

## Wir liefern die Wurst!

- original Thüringer Rostbratwurst und Bockwurst
- Schinken- und Wurstspezialitäten aus dem In- und Ausland
- Frische Harzer Wurstwaren
- Frischfleisch von Schwein, Rind, Kalb und Pute
- Salate ohne Konservierungsstoffe

Großhandel für die Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung für die Region Harz, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Göttingen

## Bahlmann



**Schinken- und Wurst-Spezialitäten**

Alte Dorfstraße 9-13  
38723 Seesen-Kirchberg  
☎ (05381) 85 79  
Telefax (05381) 82 20  
<http://www.bahlmann.de>  
eMail: [bahlmann@bahlmann.de](mailto:bahlmann@bahlmann.de)

# Brockenkinder mit Kameras in der Natur unterwegs



Die „Brockenkinder“ bei Brockenwirt Daniel Steinhoff, wo sie im Goethesaal ihre Fotos für ihre Ausstellung aufhängen durften.

**Schierke.** Der bundesweit aktive Verein „bild + begegnung“ aus Hamburg hatte die Kindertagesstätte „Brockenkinder“ in Schierke für ein ganz besonderes Projekt ausgewählt: In einem fünftägigen Workshop erkundeten die Kindergartenkinder im Alter von vier bis sechs Jahren gemeinsam mit ihren Erzieherinnen, Fotografin Tanja Bächlein und dem Filmemacher und Erzieher Arne Bunk mit zwei Spiegelreflex-, wasserdichten Kompaktkameras und Mikrofonen die Natur rund um Schierke. Die Kinder fotografierten die schöne Landschaft des Nationalparks Harz und kletterten dafür auf die Mäuseklippen, tauchten in die Bode, erkundeten die Schluftwiesen und erklimmen den Brocken.

Dabei entstanden nicht nur ein Film in der Reihe „Aussicht auf Landschaft“, sondern auch derart viele außergewöhnliche Aufnahmen, die auch der Öffentlichkeit präsentiert werden sollten. So entstand die Idee, eine kleine Fotoausstellung zu gestalten. Nun musste nur noch ein geeigneter Platz gefunden werden. Im Gespräch mit Brockenwirt Daniel Steinhoff, der das Team samt den Kindern während des Projektes immer unterstützend zur Seite stand, bot er begeistert an, die Bilder in der Brockenherberge auszustellen. Seit August dieses Jahres können die Aufnahmen im Goethesaal von den Besuchern bewundert werden. Die Bilder stammen von den „Brockenkindern“ Carl, Daria, Elias, Jakob, Johannes, Lina, Lotta, Louis, Michel, Milla und Ruby.

Das Projektteam bedankte sich bei Kitalleiterin Katja Tugendheim und den Erzieherinnen Denise und Nicole für die

große Unterstützung und Begleitung sowie Mandy Schneemann und Brockenwirt Daniel Steinhoff für die Fahrt auf den Brocken samt Verpflegung.

Der gemeinnützige Verein „bild+begegnung“ fördert die ästhetische Bildung und die bildende Kunst insbesondere in Fotografie und Film. Er ermöglicht Begegnungen zwischen verschiedenen Personen, Kulturen, Denk- und Ausdrucksweisen. Die Teilnehmer sollen dabei zu eigenen künstlerischen Aktivitäten angeregt werden. „Wir sind neugierig auf ihre unterschiedlichen Ausdrucksformen und Blicke“, so die Künstlergruppe. Im Sinne des Philosophen Jaques Rancières verstehen wir uns als „unwissende Lehrmeister“ und möchten die Beteiligten auffordern „sich ins Dickicht der Dinge und Zeichen vorzuwagen, zu sagen, was sie gesehen haben und was sie davon denken, was sie gesehen haben, es zu überprüfen und überprüfen zu lassen“, wie es Jacques Rancière in „Der emanzipierte Zuschauer“ formuliert hat. Wir haben ein Interesse an Bildern und tauschen uns gern darüber aus. In Vorführungen, Publikationen, Ausstellungen und auf der Website des Vereins präsentieren wir die Projektergebnisse öffentlich.

» Der Film von und mit den Brockenkindern ist im Internet zu sehen unter <http://bild-und-begegnung.de/category/landschaft/>.



Die Schierker „Brockenkinder“ laden herzlich alle Brockenbesucher ein, sich ihre Ausstellung auf dem höchsten Berg Norddeutschlands anzuschauen.

# Matthias Wagener übergibt Geschäftsführung an Katrin Müller

**Wernigerode.** Seit mittlerweile 30 Jahren fahren die rot-beigen Schmalspurzüge nun schon unter der Flagge der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) durch den Harz. Gemeinsam mit Gästen aus Wirtschaft und Politik würdigte das Unternehmen dieses besondere Jubiläum bei einer Feierstunde im Goethesaal der Brockenherberge. Bei der Veranstaltung verabschiedete sich gleichzeitig auch der langjährige HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener in den altersbedingten Ruhestand und übergab das Amt offiziell an seine Nachfolgerin Katrin Müller.

Mit einem Dampfzug reisten an jenem Vormittag rund 120 Ehrengäste und Zeitzeugen aus Nah und Fern von Wernigerode auf den Brocken, um dort gemeinsam mit der HSB den 30. Jahrestag ihrer Betriebsübernahme von den Deutschen Reichsbahn (DR) zu würdigen. Am 1. Februar 1993 hatte die noch junge HSB alle Anlagen und Fahrzeuge von der DR übernommen. Seitdem führt das Unternehmen, welches am 19. November 1991 von zwanzig kommunalen Anrainern, darunter auch das niedersächsische Braunlage, gegründet worden war, den Zugverkehr auf dem heute 140,4 km umfassenden Streckennetz durch.

Historischer Impulsgeber und Wegbereiter hierfür war am 15. September 1991 die Wiederinbetriebnahme der Brockenbahn, die aufgrund ihrer Lage im innerdeutschen Grenzgebiet drei Jahrzehnte ohne Personenverkehr gewesen war. Sie stellt auch heute noch das wirtschaftliche Rückgrat der Harzer Schmalspurbahnen dar. Die HSB ist als touristische Attraktion mit großer Strahlkraft, als Motor für die regionale Wertschöpfung, als wichtiges Bindeglied der Harzregion im Nahverkehr und als Partner für Wirtschaft wie Tourismus nicht mehr wegzudenken.

Dies bekräftigten in ihren Grußworten Susanna Karawanskij aus dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Sven Haller, Staatssekretär im Ministerium und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, sowie Thomas

Balcerowski, HSB-Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Harz. Dr. Michael Ermrich, ehemaliger Landrat des Landkreises Harz, langjähriger Vorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender des HSB-Aufsichtsrats, blickte als Mitinitiator der Unternehmensgründung und langjähriger Wegbegleiter auf bewegte und erfolgreiche Jahre der HSB-Geschichte zurück. Gemeinsam würdigten sie alle auch das Wirken von Matthias Wagener, der nach über 26-jähriger Amtszeit als Geschäftsführer in den Altersruhestand verabschiedet wurde.

Dieser betonte, das Unternehmen sei gut für die Zukunft aufgestellt und blickte dankbar auf das Erreichte zurück: „Nur gemeinsam konnten wir durch die HSB so viel für unsere Harzer Heimat und den Tourismus erreichen. Dafür danke ich nicht nur der seit Anbeginn bestehenden Solidargemeinschaft aus kommunalen Gesellschaftern und den Ländern Sachsen-Anhalt sowie Thüringen. Mein Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Tag für Tag für ihre HSB tätig sind“.

Wagener hatte die HSB bereits seit der Gründungsphase im Jahre 1991 als Justitiar des damaligen Landkreises Wernigerode begleitet und die Geschäftsführung dann am 27. Mai 1997 übernommen. Herausragende Meilensteine in diesen mehr als dreißig Jahren waren nicht nur die historischen Weichenstellungen nach der politischen Wende zum Erhalt des gesamten Streckennetzes durch die HSB, die Etablierung des „Nordhäuser Modells“ im Jahre 2004 und die Streckenerweiterung von Gernrode (Harz) nach Quedlinburg im Jahre 2006. Mit der im vergangenen Jahr eröffneten neuen Dampflokwerkstatt in Wernigerode hat die HSB auch wichtige Weichen für die Zukunft des beliebten Dampflokbetriebes gestellt. Darüber hinaus bilden seit Anfang 2021 langfristig geltende Verkehrsverträge mit Sachsen-Anhalt und Thüringen und auch die seit Anbeginn bestehende finanzielle Unterstützung durch die kommunalen Gesellschafter eine sta-



**Jubiläum und Wechsel an der Unternehmensspitze: Thomas Balcerowski (Aufsichtsratsvorsitzender der HSB und Landrat des Landkreises Harz) mit der neuen HSB-Geschäftsführerin Katrin Müller, Susanna Karawanskij vom Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Sven Haller, dem Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt), dem scheidenden HSB-Chef Matthias Wagener und dem Ehrenvorsitzenden des HSB-Aufsichtsrates Michael Ermrich**

bile wirtschaftliche Grundlage für die kommenden Jahre.

Abschließend dankte der HSB-Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Balcerowski Matthias Wagener für seine langjährige Tätigkeit: „Durch Ihre Arbeit sind die Harzer Schmalspurbahnen zu einem wichtigen touristischen Leuchtturm im Harz aufgestiegen“, sagte Thomas Balcerowski. Matthias Wagener habe die HSB drei Jahrzehnte auch durch stürmische Zeiten geführt. „Danke für dieses Engagement“, sagte der Landrat und wünschte dem scheidenden Geschäftsführer viel Gesundheit im Ruhestand. Er begrüßte zudem die Nachfolgerin Katrin Müller in ihrem neuen Amt und blickte dabei auch auf die zukünftigen Herausforderungen: „Stillstand wäre Rückschritt: Die Harzer Schmalspurbahnen müssen nicht nur die Jugend für die abwechslungsreichen Tätigkeiten bei der HSB begeistern, sondern mit der Erweiterung ihres Streckennetzes bis nach „Pullman City“ und ins niedersächsische Braunlage attraktiver werden. Unverzichtbar ist auch der Einsatz alternativer Antriebe. Die Dekarbonisierung der historischen Dampflokomotiven ist ein wichtiger Beitrag zum globalen Klimawandel.“

Die 36-jährige Katrin Müller, die sich auf ihre neue Tätigkeit freut, war am 20. Februar dieses Jahres vom HSB-Aufsichtsrat als neue Geschäftsführerin gewählt worden. Die gebürtige Quedlinburgerin startete im Jahre 2011 ihre berufliche

Laufbahn im Bahnunternehmen und leitete in den vergangenen zehn Jahren die Bereiche Marketing und Vertrieb. Im Jahre 2019 kam noch die Position als stellvertretende kaufmännische Leiterin hinzu.



BESUCHEN SIE EINE DER  
MODERNSTEN  
BRAUEREIEN  
EUROPAS

Erleben Sie hautnah, wie aus Wasser, Gerstenmalz und Hopfen unser erfrischend echtes Hasseröder entsteht. Ganz egal, ob mit Freunden oder Ihrem ganzen Verein, besuchen Sie die hochmoderne Hasseröder Brauerei in Wernigerode. (Mindestalter: 16 Jahre, Anmeldung unbedingt erforderlich!)



**BRAUEREIFÜHRUNGEN:**  
Mo.-Sa.:  
mehrmals täglich



**FAN-SHOP:**  
Der Hasseröder Shop  
ist nach den Führungen  
und auf Anfrage geöffnet.

Telefon: 03943/936-219  
E-Mail: [besichtigung@hasseroder.de](mailto:besichtigung@hasseroder.de)





HASSERÖDER BRAUEREI: Auerhahnring 1,  
38855 Wernigerode, [www.hasseroder.de](http://www.hasseroder.de)

# Aufsichtsräte und Gesellschafter blicken auf erfolgreiche Ära

**Wernigerode.** Seit 30 Jahren fahren die beliebten Züge nun schon unter der Flagge der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) durch den Harz. Am 1. Februar 1993 übernahm das kommunale Bahnunternehmen den Betrieb von der Deutschen Reichsbahn (DR) und war damit die erste nichtbundeseigene Eisenbahn mit regelmäßigem Reisezugverkehr in den neuen Bundesländern. Aus Anlass des Jubiläums trafen sich am 26. Januar die Aufsichtsräte und Gesellschafter der HSB in Niedersachswerfen.

Der 1. Februar 1993 läutete eine neue Ära für den Verkehr auf den schmalspurigen Bahnen im Osten des Harzes ein. Als sichtbares Zeichen des Neuanfangs erteilten Mitglieder des Aufsichtsrates und die Verantwortlichen der bereits am 19. November 1991 von zwanzig kommunalen Anrainern gegründeten HSB am Morgen des Tages bei den ersten Zugfahrten ab Wernigerode, Gernrode und Nordhausen Nord gemeinsam die symbolischen Abfahrtaufträge. Noch in der Nacht zuvor waren an den Fahrzeugen die neuen Eigentumsbezeichnungen angebracht worden. Dabei erhielten die Reisezugwagen an ihren Außenwänden ein „HSB“ statt des

bisherigen „DR“, und an den Dampflokomotiven wurden die alten Gußschilder „Deutsche Reichsbahn“ gegen neue mit dem Schriftzug „Harzer Schmalspurbahnen“ ausgetauscht.

Auch für die Beschäftigten der Schmalspurbahnen brach ein neues Zeitalter an, denn der neue Betreiber übernahm insgesamt 370 Mitarbeiter von der DR. Zum symbolischen Preis von einer D-Mark wechselten darüber hinaus 25 Dampflokomotiven, 16 Diesellokomotiven, 2 Triebwagen, 77 Reisezugwagen, 37 Güterwagen, 40 Rollböcke und 79 Rollwagen, alle Vorräte und Betriebsmittel sowie die 131,24 km lange Schieneninfrastruktur der Harzquer-, Selketal- und Brockenbahn mitsamt allen Hochbauten in das Eigentum des noch jungen Bahnunternehmens. Hierüber hatten sich beide Bahnunternehmen zuvor am 28. Oktober 1992 bereits vertraglich geeinigt. Zusammen mit den bereits seit Jahresbeginn 1992 eingestellten Mitarbeitern verfügte die HSB am Tag der Betriebsübernahme über insgesamt 381 Mitarbeiter. Durch notwendige Modernisierungen und Rationalisierungen in den 1990er Jahren sind heute noch rund 270 Beschäftigte bei der HSB angestellt.

Anlässlich des historischen Jahrestages trafen sich am 26. Januar auf Einladung von Bürgermeister Stephan Klante die Aufsichtsräte und Gesellschafter der HSB in der neuen Mehrzweckhalle der Gemeinde Harztor in Niedersachswerfen, um gemeinsam auf das Erreichte sowie drei erfolgreiche Jahrzehnte HSB-Geschichte zurückzublicken. Mit jährlich ca. 1,1 Millionen Fahrgästen haben sich die Harzer Schmalspurbahnen seit der Betriebsübernahme vor nunmehr 30 Jahren kontinuierlich zu einer der wichtigsten Tourismusattraktionen der Harzregion und der neuen Bundesländer mit jährlich ca. 1,1 Million Fahrgästen entwickelt. Die besondere Anziehungskraft für Einheimische und Gäste bilden dabei nach wie vor die täglichen Dampflokfahrten und das nostalgische Fahrerlebnis, während hinter den Ku-



**Symbolischer Abfahrtsauftrag durch die damaligen Akteure: Erteilt am Morgen des 1. Februar 1993 in Gernrode durch den Quedlinburger Wirtschaftsdezernenten Friedrich Voigt und den HSB-Geschäftsführer Lutz Joachim Bartsch.**

Foto: HSB/Jürgen Meusel



**Zusammenkunft am 26. Januar** anlässlich des Jubiläums der 30-jährigen HSB-Betriebsübernahme (v.l.n.r.): Michael Kröber (Vorsitzender HSB-Betriebsrat), Frank Ruch (Oberbürgermeister Stadt Quedlinburg), Christian Klamt (Kaufmännischer Leiter HSB), Christoph Sell (Ministerium für Infrastruktur und Digitales, Sachsen-Anhalt), Matthias Wagener (HSB-Geschäftsführer), Ronald Fiebelkorn (Bürgermeister Stadt Oberharz am Brocken), Stephan Klante (Bürgermeister Gemeinde Harztor), Tobias Kascha (Oberbürgermeister Stadt Wernigerode), Silke Konzan (stv. Bürgermeisterin Stadt Harzgerode) Matthias Jendricke (Landrat Landkreis Nordhausen), Thomas Balcerowski (HSB- Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Landkreis Harz), Dirk Becker (Geschäftsführer Braunlage Tourismus Marketing GmbH). Foto: HSB/Katrin Müller

lissen mittlerweile moderne Technik die betrieblichen Abläufe bestimmt. Mit der erfolgreichen Einführung des „Nordhäuser Modells“ im Jahre 2004, der Errichtung einer neuen Fahrzeughalle im Jahre 2005, der Streckenverlängerung von Gernrode nach Quedlinburg im Jahre 2006 und der Inbetriebnahme der neuen Dampflokwerkstatt im vergangenen Jahr in Wernigerode hat das kommunale Bahnunternehmen zudem wichtige Meilensteine für die Region sowie die zukünftige Absicherung des Betriebes gesetzt.

Auf Grundlage der mit den Gesellschaftern sowie den Ländern Sachsen-Anhalt und Thüringen langfristig gesicherten Finanzierung des Bahnbetriebs auf dem mittlerweile 140,4 km umfassenden Streckennetz und im Sinne einer weiteren Optimierung des bislang Erreichten blickten alle Beteiligten bei ihrer Zusammenkunft in Niedersachsen optimistisch in die Zukunft des Unternehmens. Im Zuge der Erörterung strategischer Fragestellungen bekräftigten die Gesellschafter und Aufsichtsräte dabei auch erneut ihre Absicht, mögliche Erweiterungen des Streckennetzes nach Braunlage sowie in die Westernstadt Pullman City in Hasselfelde anzustreben.

Alle Gründungsgesellschafter der HSB von 1991 sind auch heute noch im Unternehmen vertreten, wenngleich sich

auch ihre Zahl durch Gebietsreformen auf nominell neun reduziert hat. Gemeinsam mit den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen bilden sie auch weiterhin als „Solidargemeinschaft“ die Grundlage für die vielfältigen Aktivitäten des Unternehmens in den Bereichen Eisenbahn und Tourismus.



**Symbolischer Schilderwechsel an der Dampflokw:** Bereits am Abend des 31. Januar 1993 wurde mit der Umschilderung der Fahrzeuge begonnen, hier an der Dampflokw 99 7245.

Foto: HSB/Jürgen Steimecke

# Experten stimmen sich über Waldbrandprävention im Nationalpark ab

**Wernigerode.** Auf welchen konkreten Grundlagen ein mit allen drei betroffenen Landkreisen abgestimmtes Waldbrandschutzkonzept aufbauen soll, war zentraler Punkt bei einem Treffen des Arbeitskreises „Brandenschutz im Nationalpark Harz“ in Wernigerode. Denn hierzu galt es nach den vielen bisherigen Gesprächen der letzten Monate in unterschiedlichen Konstellationen nun abschließend Klarheit und Einigkeit herzustellen. An diesen Beratungen mit der Nationalparkverwaltung beteiligen sich die zuständigen Vertreter der Landkreise Göttingen, Goslar und Harz. In Rahmen dieser Treffen wird eine nationalparkweite Vorgehensweise im Bereich Waldbrandprävention angestrebt.

Diesmal ging es zum einen um die Festlegung konkreter Ziele für den Brandschutz, zum anderen um die praktische Frage der Zuwegung zu möglichen Brandarealen. Bei diesem Punkt wurde übereinstimmend festgestellt, dass der Begriff „Brandschneisen“ in der öffentlichen Debatte vielfach falsch beziehungsweise missverständlich verwendet wird. Gemeinhin wird unter Brandschneise ein mehrere Meter breiter Streifen in Wäldern verstanden, wo die Menge des brennbaren Materials verringert wird, so dass diese Lücke ein für Feuer schwer überwindbares Hindernis bei der Ausbreitung eines Waldbrandes darstellt. Solche massiven Eingriffe lassen sich kaum mit dem strengen Schutzstatus in einem Nationalpark vereinbaren und sind in dem topografisch schwierigen Gelände mit technisch vertretbarem Aufwand überwiegend auch gar nicht umsetzbar. Zudem ist bekannt, dass solche Brände durch Funkenflug durchaus auch deutlich größere Distanzen überwinden können.

Den Feuerwehren gehe es dagegen um etwas anders, erläuterte Kai-Uwe Lohse, Kreisbrandmeister im Landkreis Harz: „Wir müssen die Begrifflichkeiten

entwirren. Was wir brauchen ist Zugänglichkeit im Einsatzfall, Bewegungsfläche für die Einsatzkräfte, verbunden mit der Vorhaltung von Löschwasser.“ Eine vorsorgliche Anlage von „Brandschneisen“ im Großschutzgebiet, außerhalb von Siedlungsbereichen, hielten die Teilnehmer des Treffens rein praktisch für nicht machbar, weil der Aufwand schlicht zu hoch ist, zumal potenzielle zukünftige Brandstellen im Wald und damit der mögliche Einsatzraum der Feuerwehren im Voraus nicht zu ermitteln sind. Es gibt also gar keine Planbarkeit. Schneisen wären im Brandfall entsprechend des dann jeweils akuten Bedarfs anzulegen, wie es auch bei den bisherigen großen Bränden schnell und effektiv erfolgt war.

Hauptanliegen des jüngsten Treffens war die konzeptionelle Konkretisierung von Maßnahmen, die in ein Brandschutzkonzept einfließen sollen. Dr. Roland Pietsch, Leiter des Nationalparks Harz, dazu: „Die Schutzgebietsverwaltung wünscht sich eine fachliche versierte und ausgewogene Abstimmung weiterer Brandpräventionsmaßnahmen und ein unter den Partnern einheitliches Verständnis über deren konkreten Bedarf und die daraus resultierenden Kriterien, auf deren Grundlage wir dann weitere Brandschutzmaßnahmen ergreifen werden.“ Auf Basis der gemeinsamen praktischen Erfahrungen mit den Bränden im Nationalpark Harz im letzten Sommer, eines inzwischen vorliegenden Gutachtens zum Großbrand in der Sächsischen Schweiz 2022 unter vergleichbaren Rahmenbedingungen sowie von Ergebnissen wissenschaftlicher Brandversuchen wurde nun gemeinsam festgelegt, dass als Grundlage eines Brandschutzkonzeptes zunächst die Bereiche im und am Nationalpark identifiziert werden müssen, die im Brandfall unbedingt verteidigt werden sollen. Dazu zählen vor allem die angrenzenden Ortschaften, aber auch besonders wertvolle Lebensräume.



**Anlegen von Brandschneisen im Nationalpark Harz während der akuten Brände im August (Foto 1) und September (Foto 2) des vergangenen Jahres.**  
Foto: Dr. Roland Pietsch/Nationalpark Harz.

Andere Flächen könnten dagegen im Brandfall ggf. aufgegeben werden, um Einsatzkräfte keiner unverhältnismäßigen Gefahr auszusetzen, so die dahinterstehende Überlegung.

Pietsch wies in diesem Zusammenhang auf die durch die Nationalparkverwaltung dazu bereits erfolgte Priorisierung hin. Absoluten Vorrang haben dabei der Schutz der Anwohner und Besucher des Gebietes sowie der Einsatzkräfte und Mitarbeiter) der Nationalparkverwaltung. Sehr hohe Priorität bei der Brandbekämpfung müssen außerdem der Schutz naturschutzfachlich besonders hochwertiger Bereiche, wie z. B. Moore und Moorzäune oder Fortpflanzungsstätten geschützter Arten wie dem Schwarzstorch haben. Die Nationalparkverwaltung hat bereits eine „Risikoanalyse“ zu Totholz im Bereich von Siedlungen vorgenommen. Nun bedarf es der fachlichen Bewertung durch die Brandschutzexperten als Grundlage möglicher weiterer konkreter Maßnah-



men und deren Dimensionierung. Was die kontroverse Debatte um die von manchen geforderte Beseitigung von Totholz im Schutzgebiet angeht, stellte Uwe Fricke, der Goslarer Kreisbrandmeister, klar: „Realistisch betrachtet: Wir kriegen das Holz doch gar nicht aus der Fläche heraus. Das muss man akzeptieren. Man muss festlegen: Was sind die besonders schützenswerten Flächen, also Gebiete die unbedingt verteidigt werden müssen.“

## WAS UNS VEREINT.

**Schierker Feuerstein**

**EGAL WIE, HAUPTSACHE MIT EUCH.**

[www.schierker-feuerstein.de](http://www.schierker-feuerstein.de)

Facebook icon | Instagram icon



Scheckübergabe 2023 an die Spendenempfänger, darunter Dr. Friedhart Knolle vom Nationalpark-Förderverein GFN (4. von rechts) in Göttingen. Foto: ASFM/Brocken-Challenge

Brocken-Challenge spendet Laubbäume für den Nationalpark Harz

## Verein Ausdauersport engagiert sich für den Wald

Wernigerode. **Der Harzer Wald ist in der Klimakrise – das ist nicht mehr zu übersehen. Alle Waldgebiete, so auch der Nationalpark Harz, zeigen das mehr als deutlich. In der Kernzone des Nationalparks Harz führt die Natur selbst Regie und zeigt uns, welchen Wald sie unter den heutigen Klimabedingungen eigenständig wachsen lässt. Doch außerhalb der Kernzone gilt es, anzupacken und dem Wald für morgen auf die Sprünge zu helfen. Hier werden als Hilfe zur Selbsthilfe der Natur Rotbuchen, Bergahorne und Mischlaubbölzer entsprechend der ursprünglichen Mischwaldgesellschaften gepflanzt. Das ist ein großer Kraftakt und kostet viel Geld, geht es doch um weitläufige Waldgebiete.**

Der Verein Ausdauersport für Menschlichkeit (ASFM) in Göttingen, der den jährliche Ausdauerlauf „Brocken-Challenge“ veranstaltet, hat die Herausforderung auf Initiative von Britta und Markus Ohlef angenommen und engagiert sich auch 2023 wieder für den Wald im Nationalpark Harz.

Die Brocken-Challenge findet traditionell am 2. Samstag im Februar statt.

Erneut kamen dabei 5.000 Euro mit Hilfe dieser tollen Spendenaktion für den Nationalpark Harz zusammen, die dessen Förderverein GFN nunmehr übergeben wurden. Sie werden in Form von jungen Buchen und anderen Laubbäumen in den Randgebieten des Nationalparks Harz gepflanzt und werden dort auch dringend benötigt, denn der Harz ist derzeit in weiten Gebieten von strukturarmen, schädlings- und sturmanfälligen Fichtenforsten geprägt. Dies ist ein Resultat der langen Waldnutzungsgeschichte in der Folge des Bergbaus und der Hüttenwerke mit ihrem großen Holzkohleverbrauch. Mit der Pflanzaktion hilft ASFM dabei, den Nationalpark Harz auf den früheren Buchenflächen wieder in einen ökologisch intakten Naturwald zu verwandeln. Dafür danken wir dem Verein und der Brocken-Challenge ganz herzlich!

**ECKES granini**  
the best of fruit

# Ehrenadel für langjährigen Brockengarten-Chef Dr. Gunter Karste

**Wernigerode.** Sachsen-Anhalts Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann hat in seiner Funktion als stellvertretender Ministerpräsident die Ehrenadel des Landes Sachsen-Anhalt an den langjährigen Leiter des Brockengartens, Dr. Gunter Karste, überreicht. Der 67-jährige hatte Sachsen-Anhalts einzigen alpinen Garten nach Abzug des sowjetischen Militärs von der Brockenkuppe seit April 1990 unter Mithilfe der Botanischen Gärten in Halle und Göttingen neu aufgebaut und rund 32 Jahre lang geleitet.

Willingmann sagte: „Zum Brocken haben viele Menschen in ganz Deutschland eine emotionale Beziehung. Für manche war und ist Norddeutschlands höchster Gipfel ein Sehnsuchtsort; dazu haben auch die Jahrzehnte mi-

litärischer Sperrung beigetragen. Für Gunter Karste stand und steht dagegen die Pflanzenwelt im Mittelpunkt. Seinem unermüdlichen Einsatz und Geschick haben wir die Renaturierung der Brockenkuppe und die Entwicklung des Brockengartens nach der Wende zu verdanken.“

Dabei sei die dienstliche Tätigkeit oftmals eng mit der ehrenamtlichen verknüpft gewesen. „Mit Unterstützung des Nationalparks und vieler Mitstreiter ist es dem promovierten Biologen gelungen, wertvolle Entwicklungsräume für die Brockennatur zurückzugewinnen und die Brockenkuppe für zahlreiche Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis zu entwickeln. Das ist aller Ehren wert und wird mit der Ehrenadel auch durch das Land gewürdigt“, unterstrich der Minister.



Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann (links) hat Ende Juni in seiner Funktion als stellvertretender Ministerpräsident die Ehrenadel des Landes Sachsen-Anhalt an den langjährigen Leiter des Brockengartens des Nationalparks Harz, Dr. Gunter Karste, überreicht. Foto: Martin Baumgartner/Nationalpark Harz



Katja Osterloh hat als neue Leiterin des Botanischen Gartens auf dem Brocken die Nachfolge von Dr. Gunter Karste angetreten. Foto: Martin Baumgartner/Nationalpark Harz

Brockengarten unter neuer Leitung

# Katja Osterloh folgt Dr. Gunter Karste

**Brocken.** Katja Osterloh hat als neue Leiterin des Botanischen Gartens auf dem Brocken die Nachfolge von Dr. Gunter Karste angetreten. Die 40-jährige Diplom-Ingenieurin für Naturschutz und Landschaftsplanung ist künftig für Botanik, Vegetationskunde und Moorökologie im Nationalpark Harz zuständig. Zu ihrem Aufgabenfeld gehören unter anderem die Konzeption, Koordination und Durchführung von Forschungs- und Monitoringaufgaben, die Dokumentation wissenschaftlicher Ergebnisse sowie die Koordination und Erfolgskontrolle von Landschaftspflege- und Renaturierungsmaßnahmen sowie des Managements invasiver Pflanzenarten im Großschutzgebiet.

Geboren in Weimar hat Katja Osterloh nach dem Abitur in Dessau-Roßlau an der Hochschule Anhalt in Bernburg studiert. Den Nationalpark Harz kennt sie schon seit ihrer Studienzeit sehr genau, bereits damals hat sie hier Vegetationskartierungen im Auftrag der Schutzgebietsverwaltung vorgenommen. Zuletzt war sie beim Landschaftspflegeverband Harz als Projektmitarbeiterin im Pilotprojekt Artensofortförderung tätig. Für sie sei es ein lang gehegter Wunsch, im Nationalpark Harz zu arbeiten, sagt Osterloh: Seit 15 Jahren ist sie sowohl beruflich als auch ehrenamtlich regelmäßig im Nationalpark tätig gewesen und hat die naturräumliche Entwicklung in-

tensiv verfolgt „Dass ich mich nun auch um den Brockengarten kümmern darf, empfinde ich umso mehr als Privileg“, so die Botanikerin. Sie freue sich darauf, die pflanzenkundliche Arbeit von Dr. Karste, die angewandte Forschung und Dokumentation auf diesem Gebiet fortzusetzen und weiterzuentwickeln. „Ein besonderes Anliegen wird mir der Schutz der Oberharzer Moore und die Pflege des Brockengartens einschließlich der Brockenkuppe sein“, betont sie.

## Sachsen-Anhalts einzigen alpinen Garten ab 1990 neu aufgebaut

Ihr Vorgänger Gunter Karste ist Ende Juni in den Ruhestand gegangen. Im Rahmen seiner feierlichen Verabschiedung im Kreis von Familie, Freunden, Kollegen aus der Nationalparkverwaltung und zahlreichen Wegbegleitern überreichte Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann dem langjährigen Brockengarten-Chef die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt. Der 67-Jährige Karste hatte Sachsen-Anhalts einzigen alpinen Garten nach Abzug des sowjetischen Militärs von der Brockenkuppe seit April 1990 unter Mithilfe der Botanischen Gärten in Halle und Göttingen neu aufgebaut und rund 32 Jahre lang geleitet. Heute ist der 1890 von der Uni Göttingen gegründete Brockengarten ein alpiner Staudengarten von internationalem Ruf – er beherbergt rund 1.500 Pflanzenarten.

Die erste Phase des Aufbaus des Brockengartens hatte Karste weitgehend allein zu bewerkstelligen. Dazu gehörte das Wiederauffinden der früheren Pflanzbeete und ihre Freistellung, die Zurückdrängung der Schweizer Weide und die Wiederinbetriebnahme der Gartenhütte. Es stellte sich heraus, dass weniger als 100 Gebirgsarten die pflegefreie Zeit von 1971 bis 1990 überstanden hatten. Es war folglich ein Neuaufbau unter Mithilfe der botanischen Gärten in Halle und Göttingen erforderlich. In der Folge leitete Gunter Karste auch die 30-jährige Renaturierungsarbeit des Brocken Gipfel, die 2020 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet wurden. Im Jahre 1990 glich der Brocken einer aufgelassenen militärischen Festung oder der Müllkippe einer Abrissfirma mit der Brockenmauer, Trümmern aus dem Weltkrieg, riesigen Mengen Kalkschotter, zahlreichen Antennenanlagen, vielen Gebäuden, die funktionslos geworden waren und dem damals noch besetzten sowjetischen Stützpunkt. Die einzelnen Schritte dieser Mammutaufgabe sind heute kaum mehr nachvollziehbar und umfassten den Rückbau der Brockenmauer mit der Bundeswehr, den Abriss von Gebäuden mit unterschiedlichen Unternehmern und den Abtransport des Kalkschotters mit mehreren Firmen aber in enger Abstimmung mit dem Harzer Wald- und Wegebau.

### Insgesamt 17.500 Heidepflanzen auf dem Brocken gepflanzt

Eine zweite Etappe der Renaturierung begann mit dem Abzug der sowjetischen Truppen vom Brocken 1994. Es ging darum, nicht nur für die Brocken natur Entwicklungsräume herzustellen, sondern für die zahlreichen Besucher auch ein Brockenerlebnis zu schaffen. So entstand der breit angelegte Rundwanderweg unter der Leitung von Gunter Karste und am höchsten Punkt eine Gipfelklippe, durch welche die früher angegebene Brockenhöhe von 1142 m wieder erreicht wurde. Einen botanischen Abschluss fand die Brockenrenaturierung erst im vergangenen Jahr, als die letzten von insgesamt 17.500 Heidepflanzen im Rahmen einer seit 2019 laufenden Artenschutzmaßnahme auf dafür vorbereiteten Flächen auf dem Brockenplateau gepflanzt wurden. Damit soll dort der Flächenanteil der sogenannten subalpinen Zwergstrauchheiden erhöht werden, um zum Beispiel optimale Standortbedingungen für die



**Die bedrohte Brocken-Anemone ist deutschlandweit nur auf der Brockenkuppe zu finden.** Foto: Martin Baumgartner/Nationalpark Harz

Brockenanemone (*Pulsatilla alpina* ssp. *Alba*) und andere seltene Pflanzenarten zu schaffen.

Die größte wissenschaftliche Leistung von Gunter Karste ist zweifellos die flächendeckende Erfassung der Pflanzengesellschaften im gesamten Nationalpark, ihre Charakterisierung und kartenmäßige Darstellung. Die ersten Untersuchungen dazu liefen 2002 an, bis zum Jahre 2017 gelang es, die gesamte Nationalparkfläche auf diese Weise zu kartieren. Diese wissenschaftliche Arbeit von Dr. Karste wie auch die Pflege des Brockengartens wird Katja Osterloh nun fortführen.



**bleiben Sie finanziell beweglich.**

Mit der Flexiblen Rückzahlung Ihrer **Sparkassen-Kreditkarte** können Sie sich viele spontane Wünsche erfüllen. Beantragen Sie jetzt, immer genug finanziellen Spielraum zu haben:



 Harzsparkasse

# Bohlenstieg auf dem Pionierweg zwischen Eckertalsperrenmauer und Eckerquerung erneuert

**Wernigerode.** Der neue Bohlenstieg auf dem Pionierweg zwischen Eckertalsperren und der Eckerquerung ist fertiggestellt. Der Wanderweg ist im hinteren, unwegsameren Teil des Pionierwegs teilweise mit einem solchen Bohlenstieg versehen, um ihn für Wandernde besser begehbar zu machen. Dieser war in den letzten Jahren nach und nach baufällig geworden und konnte inzwischen nicht mehr gefahrlos von den Wanderern genutzt werden.

Nach langer und umfänglicher Planung durch den Nationalpark-Revierleiter Klaus-Dieter Schultze und den Projektbeauftragten, Forstwirtschaftsmeister Martin Baumbach, konnte vor einigen Wochen der Ersatzbau in Angriff genommen werden. Bereits im Frühjahr, konnte dank tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen des Vereins Bergwaldprojekt der Rückbau des alten Bohlenstiegs erfolgen. Die Forstwirtrotte des Nationalparkreviers Wolfstein baute nun mit zeitweiser Unterstützung von Forstwirten aus den Revieren Ilsenburg

und Torfhaus aus zugeschnittenem Material den Bohlenstieg wieder auf.

## **Aufbau des neuen Bohlenstiegs war Präzisionsarbeit**

Das schwierigste Problem dabei war der Abtransport des Materials des alten Bohlenstiegs und die Anlieferung des neuen. Ab- und Antransport in diesem schwierigen Gelände mit Blocküberlagerung und moorigen Stellen wurde mit Hilfe einer Spezialmaschine, einem Schreitbagger, durchgeführt. Der Aufbau des neuen Bohlenstiegs selbst war Präzisionsarbeit: Viele einzelne Bretter mussten zugeschnitten werden, um sie dem Wegeverlauf anzupassen. Nun ist der Bohlenstieg fertig und wieder begehbar, lediglich etwas letzter „Feinschliff“ ist noch notwendig. Die Nationalparkverwaltung bedankt sich bei den Besuchern für ihr Verständnis für die notwendigen Einschränkungen während der Sanierungsarbeiten. Der Pionierweg gehört zu den Baustellen im Nationalpark, die nur im Sommer bearbeitet werden konnten, da der Bereich den Rest des Jahres für solche Vorhaben nur schwer zugänglich ist.



**Der Aufbau des neuen Bohlenstiegs war Präzisionsarbeit: Viele einzelne Bretter mussten zugeschnitten werden, um sie dem Wegeverlauf anzupassen.**

Foto: Sabine Bauling/Nationalpark Harz

# Im Liegestuhl auf dem Brocken entspannen

Beine hoch und den Brocken ganz entspannt genießen: Das können Wanderer beim Brockenwirt am Brockenbahnhof. Dort gibt es nicht nur die legendäre Erbsensuppe und ein frisch gezapftes Hasseröder Bier, sondern auch besonders bequeme Sitzmöglichkeiten. In

den Liegestühlen von Schierker Feuerstein konnten bis weit in den September hinein die wärmenden Sonnenstrahlen und die Fernsicht ins nördliche Harzvorland genossen werden.

Foto: Matthias Bein.



– ab SOFORT verfügbar – ab SOFORT verfügbar – ab SOFORT verfügbar –



**HARZwert**  
Die Gutschein-App  
für den Harz

Eine Marke der  Harzdruckerei  
Wernigerode

Hier erhalten Sie viele exklusive **Gutscheine** für Ausflugsziele, Cafés und Restaurants sowie auch Hotels und Geschäfte **im gesamten Harz.**



Jetzt **kostenlos** runterladen



*Werden Sie Partner*

Werden Sie Partner bei **HARZwert**. Schalten Sie Anzeigen und gewinnen mit Gutscheinen neue Kunden und begeistern Ihre Stammkunden.



Weitere Infos



[www.harzwert.de](http://www.harzwert.de)

# Ein Fest für Udo-Lindenberg-Fans

**Hüttenrode/Schierke.** Es hat alles gepasst: das Wetter, die Location, die Stimmung und vor allem die Protagonisten auf der Bühne. Zum zweiten Mal füllte Vize-Udo alias Arndt Rödiger das Areal der Kirchenruine in Hüttenrode. Er begeisterte mit seiner Band Panikkomplizen dort zahlreiche Udo-Lindenberg-Fans. Mittendrin Brockenwirt Daniel Steinhoff, der sich mit zehn Kollegen vom Brockenwirt-Team den Auftritt des wohl besten Udo-Lindenberg-Doubles nicht entgehen lassen wollte. Zum zweiten Mal nach 2019 brachte Vize-Udo nicht nur die großen Hits des legendären Panikrockers auf die Bühne, sondern auch einige weniger bekannte Songs. Mit seiner gekonnten Live-Show sorgte er für einen unvergesslichen Spätsommerabend.

Andreas Flügel, Vorsitzender des Fördervereins Kirche in Hüttenrode, nutzte den feierfreudigen Besuch aus Schierke zugleich, um sich für die Unterstützung zu bedanken. Denn Daniel Steinhoff hatte dem Verein unlängst eine Spende zukommen lassen. Trotz der eigenen schwierigen Situation nach der Corona-Zeit und der sich zuspitzenden Situation am Arbeitsmarkt, hatte sich der Brockenwirt entschieden, die engagierten Hüttenröder zu unterstützen.

Wie Andreas Flügel sagte, wurde nunmehr der Bauantrag eingereicht, um eine weitere Etappe zur Sicherung und Wiedernutzung der Hüttenröder Kirche in Angriff zu nehmen. Großes Ziel ist ein Dach für das Gotteshaus, das am 8. August 1973 nach einem Blitzeinschlag ausgebrannt und seither dem Verfall preisgegeben war. Auch der Erlös des Abends unter dem inzwischen traditionsreichen Motto „Rock am Brink“ kommt dem Wiederaufbau der Kirchenruine zugute.

Die Mitstreiter des Fördervereins Kirche in Hüttenrode haben für die nächsten Monate bereits weitere Veranstaltungen geplant. So wird am 1. Oktober ein Erntedankfest in der Kirchenruine gefeiert. Am 17. November heißt es wieder „Musik für Dach & Haube“ mit einem Klassik-Konzert, ehe am 16. Dezember ein romantischer Weihnachtsmarkt zum Besuch einlädt.

Neben dem Förderverein Kirche in Hüttenrode hat Daniel Steinhoff aber auch sein Engagement für jene Vereine fortgesetzt, die ihm besonders am Herzen liegen. So natürlich die Vereine in Schierke, die Freiwillige Feuerwehr Schierke, das Hüttenmuseum in Ilsenburg und nicht zu vergessen der Fußballclub Einheit Wernigerode.



Daniel Steinhoff ließ es sich mit seinem Team nicht nehmen, den Auftritt von Vize-Udo in Hüttenrode zu besuchen. Dabei bedankte sich Andreas Flügel (links) vom Förderverein Kirche in Hüttenrode auch herzlich für die finanzielle Unterstützung des Brockenwirts für den Wiederaufbau der Kirche.



**Neues Design:** Nach erfolgter Sanierung ist die höchstgelegene Verkaufsstelle der HSB auf dem Brocken seit dem Start der Sommersaison für alle Gäste wiedereröffnet.

Foto: Dirk Bahnsen/HSB

Sanierung abgeschlossen

## Höchstgelegener Ticket-schalter in neuem Design

**Brocken.** Nach mehrmonatigen Sanierungsarbeiten hat die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) Mitte Juni ihre Verkaufsstelle auf dem Brocken wiedereröffnet. Die Arbeiten wurden gleichzeitig dazu genutzt, die Inneneinrichtung noch kundenfreundlicher und in einem neuen Design zu gestalten.

Corona ist vorüber, und die Fahrtenangebote der HSB erfreuen sich auch in diesem Jahr einer weiterhin steigenden Nachfrage. Vor dem Hintergrund dieser erfreulichen Entwicklung blickt das kommunale Bahnunternehmen optimistisch in die Zukunft und setzt weiter Akzente für den Tourismus in der Harzregion. Nach der Öffnung der neuen Dampflokwerkstatt für den Besucherverkehr ist zum Start der Sommersaison auch die Verkaufsstelle auf dem Brocken im modernisierten Erscheinungsbild noch kundenfreundlicher gestaltet worden. Die extremen Witterungsverhältnisse auf dem höchsten Berg des Harzes machten eine Sanierung des vor 17 Jahren eröffneten Verkaufsanbaus am 100-jährigen Empfangsgebäude des Brockenbahnhofes erforderlich.

Beim Start der umfangreichen Arbeiten im vergangenen Herbst wurde der Verkaufsbereich in zwei Container aus-

gelagert, um den gewohnten Gästeservice mit Auskünften sowie Ticket- und Souvenirverkauf auch während der laufenden Sanierungsarbeiten nahtlos fortzusetzen. Im Zuge der Arbeiten ließ die HSB neben dem Verkaufsraum auch tragende Teile der Dachkonstruktion erneuern und eine neue Mitarbeitertoylette einbauen. Mit optimierter Innenaufteilung und einem neuen Design, das bereits bei der Eröffnung des neuen „Lokshops“ in der neuen Dampflokwerkstatt in Wernigerode präsentiert wurde und zukünftig in allen Verkaufsstellen Einzug halten wird, erstrahlt die höchstgelegene Verkaufseinrichtung der HSB nun in völlig neuem Glanz.

Auch der Gebäudeanbau selbst, in dem sich der Verkaufsraum befindet, ist für die kommenden Jahre nun wieder gut gegen die Witterungsverhältnisse auf dem höchsten Berg des Harzes gerüstet. Er entstand im Jahre 2005 aus ungenutzten Räumen im Erdgeschoss des 1923 in Massivbauweise errichteten Empfangsgebäudes der Brockenbahn und einem Erweiterungsbau. Im Februar 2006 eröffnete die HSB darin dann ihre Verkaufsstelle, nachdem zuvor der Brockenwirt elf Jahre lang den Fahrkartenverkauf für die HSB durchgeführt hatte.

# Faust rockt endlich wieder den Brocken

**Brocken.** Im Herbst 2019 endete nach 13 erfolgreichen Jahren mit insgesamt 387 Aufführungen und rund 90.000 Zuschauern die vorerst letzte Vorführung von „Faust – Die Rockoper auf dem Brocken“. Im November wird Johann Wolfgang von Goethes Literaturklassiker nun musikalisch wieder auferstehen, mit „Faust auf dem Brocken – Rocktheater nach Goethe“.

Alle Musik-, Literatur- und Harzfreunde sind herzlich eingeladen, sich von dieser Neuproduktion auf dem sagenumwobenen Brocken in den Bann ziehen zu lassen. Die Harzer Schmalspurbahnen entführen die Besucher zu einer außergewöhnlichen Fahrt auf den höchsten Berg Norddeutschlands, wo „Faust auf dem Brocken – Rocktheater nach Goethe“ eine teuflisch gut Unterhaltung verspricht.

Aus der Feder von Hartmut Hecht und Michael Manthey entstand ein komplett neues Stück mit völlig neu komponierter Musik. Goethes Texte mischen sich in dieser Theater-Aufführung mit moderner Rockmusik mit Live-Band. Zu erleben ist das Musikspektakel auf Deutschland höchstgelegener Bühne: dem Goethesaal des Brockenhotels.

Die Kompositionen stammen von Jimmy Gee und Martin Constantin. Für Regie und Choreografie ist Christian Venzke verantwortlich.



Die Tickets sind ausschließlich im Vorverkauf in den Shops der HSB zu haben und online auf [www.hsb-wr.de](http://www.hsb-wr.de).

Vorstellungen sind geplant in diesem Jahr an den Wochenenden vom 3. bis 5. November, 10. bis 12. November und 17. bis 19. November jeweils freitags, samstags und sonntags. Abfahrt der Sonderzüge ist jeweils freitags und samstags ab 18 Uhr vom Hauptbahnhof in Wernigerode, sonntags ab 14 Uhr. Zurück fährt die Brockenbahn um Mitternacht bzw. um 20 Uhr. Im Ticketpreis enthalten sind die Hin- und Rückfahrt mit dem dampfenden Mephisto-Express von Wernigerode zum Brocken, Unterhaltung während der Fahrt, ein höllischer „Mephisto-Tropfen“ zur Begrüßung, interessante Reiseleitung während der Fahrt, die unvergessliche Aufführung im Goethesaal des Brockenhotels und ein teuflisches „Mephisto-Mahl“ beim Brockenwirt. Der Zustieg von den Bahnhöfen Wernigerode Westerntor, Wernigerode Hasserode, Drei Annen Hohne und Schierke ist auf Anfrage möglich.



Die Musikfreunde dürfen sich im November auf das lang erwartete Rocktheater „Faust auf dem Brocken“ im Goethesaal freuen. Fotos: Rocco Pera GmbH

# Brockenwörterbuch

**Berghöhe:** mit 1141,2 Metern ist der Brocken der höchste Berg im Norden Deutschlands.

**Besteigung:** erste nachweisliche Besteigung im Jahr 1460 durch den Gelehrten Tilemann Stella.

**Brockenbahn:** seit 1899; Strecke: ca. 16 Kilometer; Höhenunterschied: 588 Meter und rund 700.000 Fahrgäste pro Jahr.

**Brocken-Benno:** Rekordhalter an Brockenaufstiegen (wanderte nahezu täglich hinauf), mit mehrfachen Einträgen im Guinness-Buch der Rekorde, mehr als 9000 Aufstiege

**Brockenbesucher:** ca. eine Million pro Jahr.

**Brockenfernsehen:** 1934 errichtete die Reichspost die erste TV-Station der Welt in Berlin. Auf dem Brocken strahlte im Juli 1935 ein fahrbarer Sender ein Bild- und Tonprogramm für Messzwecke aus.

**Brockenfernsicht:** maximale Sichtweite 230 Kilometer, überschaubare Fläche: 45.000 Quadratkilometer.

**Brockengarten:** seit 1890; seltene alpine und arktische Pflanzen.

**Brockengespenst:** 1744 erstmals beschriebenes Naturphänomen.

**Brockenhaus:** Informationshaus zur Geschichte, Natur und Mystik des Brockens sowie zum Nationalpark Harz.

**Brockenhotel:** bestand von 1862 bis 1945; Neueröffnung 1999 im alten Fernsehturm mit Aussichtsplattform und 14 Zimmern.

**Brockenmauer:** 2,8 Kilometer lang, 3,60 Meter hoch, aus 2.318 Betonelementen; umschloss seit 1985 die Kernzone des einstigen Sperrgebiets der Grenze zwischen DDR und BRD; 1992 abgerissen.

**Brockenöffnung:** Grenzöffnung am 3. Dezember 1989.

**Brockenpost:** 1875 im Brockenhaus eröffnet, 1906 mit 314.325 Postkarten, seit 20. April 1945 geschlossen.

**Brockenuhr:** ein Kreis aus Bronzetafeln mit Entfernungangaben zu Städten; mittig der 1997 gestaltete Gipfelfelsen.

**Brockenvegetation:** Waldgrenze bei ca. 1100 Metern, darüber subalpine Mattenvegetation.

**Brockenwirt:** gastronomische Bewirtung seit 1805, seit 1990 durch Familie Steinhoff.

**Mythos:** in einem Gedicht von 1300 gilt der Brocken als Sammelplatz von „Geisterwesen“, 1540 wird er erstmals als Hexenort benannt, richtig bekannt wird er durch die Walpurgisnacht-Szene in Goethes „Faust“.

**Name:** laut Dr. Friedrich Dennert kann der Name höchstwahrscheinlich vom Begriff „Bruch“ bzw. dem niederdeutschen „Braake“ abgeleitet werden, das heißt Bruch-, Sumpfo- oder Moorgebiet. Der Name „Blocksberg“ ist erst sehr viel später entstanden.

**Walpurgis:** Nacht vom 30. April zum 1. Mai, laut Sage kommen die Hexen auf Besen hinauf, um mit dem Teufel Hexensabbat zu feiern.

**Wolkenhäuschen:** erste Schutzhütte von 1736, überstand die Bombardierungen 1945.

An die Lieben denken, die Karte lässt sich auch verschenken!



## Hasseröder Familien-Karte

für bis zu 4 Personen (max. 2 Erwachsene) **alles inklusive**

- ✓ 3 Stunden Brockenbad
- ✓ je Essen mit Getränk (Sonderkarte)
- ✓ je Kind eine Tageskarte Indoor-Spielwelt

**Schnäppchenpreis**  
von nur **55,50 €**.

Die Karte ist an der Kasse erhältlich. Bitte die jeweiligen Öffnungszeiten beachten! Jedes weitere Kind 10,00 €.



Hasseröder Ferienpark · Nesseltal 11 · 38855 Wernigerode  
Tel. 03943 55700 · [www.hasseroder-ferienpark.de](http://www.hasseroder-ferienpark.de)




Strom WLTP: Verbrauch kombiniert 16,3 - 14,1 kWh/100 km  
CO<sub>2</sub> Emissionen kombiniert 0 g/km

## Der neue ID.7

Mit dem neuen vollelektrischen ID.7 definiert Volkswagen die Performance von Elektromobilität neu. Die vollelektrische Limousine vereint hohe Reichweiten, schnelles Laden, ein ausgeglichenes Platzangebot und intuitive Bedienung zum neuen Premiumstandard bei Volkswagen.

Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



So vielseitig wie Ihre Ansprüche.

[www.die-autohaus-gruppe.de](http://www.die-autohaus-gruppe.de)

# Herzlich Willkommen im Team vom Brockenwirt



## Service Mitarbeiter m/w/d

Im Restaurant „Hexenklause“

## Koch m/w/d

Im Restaurant „Hexenklause“

## Housekeeping Mitarbeiter m/w/d

Reinigung der Zimmer und der öffentlichen Bereiche,  
sowie Unterstützung in der Spülküche.

## Allrounder im Brockenhotel m/w/d

Die gute Seele des Hauses, da wo Hilfe benötigt wird, ist Dein Einsatzort, im Restaurant, beim Frühstück, an der Essensausgabe in der Spüle oder im Biergarten.

## Das bringst Du mit:

- ein freundliches und selbstbewusstes Auftreten
- eine eigenständige Arbeitsweise
- Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Du hast Freude am Umgang mit Gästen
- Spaß an der Arbeit
- Quereinsteiger sind willkommen

## Das bieten wir Dir:

- Vollzeitstelle 40 Stunden, unbefristet, ab sofort
- Leistungsbezogene Bezahlung
- Fahrkostenzuschuss
- Vergünstigtes Essen
- Kostenfreies Parken
- Bike Leasing
- Die Fahrt von Schierke zum Brocken und zurück, wird durch uns sichergestellt.

## Allrounder am Brockenbahnhof m/w/d

Dein Einsatzort ist im Restaurant im Brockenbahnhof und an den Verkaufsständen.



**Haben wir Dein Interesse geweckt?**

**Bewerbung gern unter Telefon 039455/120  
oder online [info@brockenhotel.de](mailto:info@brockenhotel.de).**